

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 47

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

18. November 1882.

Nr. 47.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.

Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Ueber Offiziersgesellschaften. — Die Entwicklung der französischen Armee. (Schluß.) — Der Frontalangriff der Infanterie. — R. Adam: Vorträge über Pfortunne. — Kavalleristische Briefe. — Eidgenossenschaft: Stellen-Ausschreibung. Delegiertenversammlung des eig. Offiziersvereins. Generalversammlung des schweiz. Schützen-Offiziersvereins. Jahresbericht des Offiziersvereins der Stadt St. Gallen. — Ausland. Frankreich: Reorganisation des Forstjägerkorps. Abänderungen im Grenzreglement der Infanterie. Belagerungsmanöver. Kreierung des Kontrol-Korps. Armierung der Grenzfestungen. Zustand der Pariser Kasernen. Divisionsmanöver mit Kabres. Italien: † General Medici. Durchführungsbestimmungen für die Reubildung der sechs Alpen-Regimenter. — Verschiedenes: Oberst Rampon bei Montenotte 1796. — Bibliographie.

Ueber Offiziersgesellschaften.

(Ansprache des Hauptmanns Hermann Piezler an die Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern am 10. November 1882.)

Geehrte Versammlung! Ich glaube den Reigen der diesjährigen Vorträge in meiner Eigenschaft als Präsident selbst eröffnen zu müssen und fühle mich gewissermaßen moralisch dazu verpflichtet, den verehrlichen Mitgliedern unseres Vereines wieder einmal an's Herz zu legen, was sie seit geraumer Zeit, wenigstens die große Mehrzahl unter ihnen, im Drange anderweitiger Geschäfte nur zu leicht der Vergessenheit überließen.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, entschloß ich mich, unter dem in den Zeitungen angekündigten Titel einen Appell zu halten, hauptsächlich an die jüngere Generation, und damit der Eine oder Andere sich nicht nur bei Zahlung der Beiträge als Vereinsmitglied fühle, habe ich für diesmal an einen jeden unserer Kameraden eine persönliche Einladung für heute Abend ergehen lassen. —

Wenn auch nur Wenige derselben gefolgt sind, so bilden doch diese Wenigen schon einen in diesen Räumen ziemlich ungewohnten Anblick und mit Befriedigung nehme ich wahr, daß doch noch eine große Zahl eine rege Theilnahme unserem Verein zu widmen gewillt ist.

Die „große Zahl“ sind die hier Versammelten, und wenn die Worte, die ich sprechen will, bei Ihnen auf empfänglichen Boden fallen, wenn die Antrittsrede Ihres diesjährigen Präsidenten in Ihren Herzen einen Widerhall findet, so dürfte vielleicht das Wort des Dichters wahr werden: Neues Leben blüht aus den Ruinen.

Ich verwahre mich hier gleich von vornherein, den früheren Vorständen irgend welche Schuld am Niedergange unseres Vereinslebens beimeßen zu

wollen, weiß ich doch selbst nicht, ob mir trotz allem guten Willen der Erfolg dennoch fehlen werde. —

Er kann mir allerdings nur dann fehlen, wenn die hier Anwesenden, nachdem sie vielleicht mit einigem Vergnügen meinen Ausführungen gefolgt sind, wieder in die gewohnte Theilnahmslosigkeit an den Bestrebungen unseres Vereines zurücksinken.

Woher diese Theilnahmslosigkeit wohl rühren mag? Konstatirt kann deren Vorhandensein leicht werden.

Zehn Jahre sind es her, daß die Statuten des Vereines festgesetzt wurden und seit dieser Zeit ist die Zahl Derer, die sich aktiv betheiligten an den von den jeweiligen Vorständen zur Erreichung des durch § 1 der Statuten festgesetzten Zweckes: Förderung der Ausbildung, Wahrung militärischer Interessen, Kräftigung der Kameradschaft, angewendeten Mittel mit wenigen Ausnahmen jedes Jahr eine geringere geworden.

Ich kann unmöglich annehmen, daß der Geist, der die Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern gegründet, unter den jetzigen Stadtoffizieren geschwunden; aber eingeschlafen ist er und ihn wachzurufen meine Pflicht.

Offiziersgesellschaften werden eben weniger der Belustigungen halber in's Leben gerufen, sondern sie verfolgen einen höheren, edleren, ernstern Zweck, und wem seine Offizierscharge am Herzen liegt, in des Wortes richtiger Bedeutung, wird auch diesem ernstern Zwecke gerne einige Stunden opfern.

Existiren doch selbst in stehenden Armeen solche Vereinigungen zu gegenseitiger Besprechung pendenter Fragen, zur Vermehrung des Wissens, zur Bekanntmachung mit dem Wesen, dem Leben anderer Waffengattungen, des besseren Verständnisses für die eigene.

Um wie viel mehr müßten solche Gelegenheiten von unseren Milizoffizieren benutzt werden, wenn